

Gedanken zum Titelbild

Die Betrachtung kann eingefügt werden auf S. 18, vor Lied 8 „Gottes Segen ist um uns“.

Die Botschaft der Frauen aus Taiwan, was sie bewegt und welche Erfahrung sie mit uns teilen wollen, können wir am Schluss unseres Gottesdienstes noch einmal vertiefen, wenn wir das Titelbild betrachten.

Was wir gehört, gebetet und in den Liedern gesungen haben, findet sich in bildhafter, anschaulicher Weise auch in dem Titelbild wieder, das Sie als Postkarte in der Hand halten.

Die junge taiwanische Künstlerin, Kommunikationsdesignerin und Kunsttherapeutin Hui-Wen Hsiao hat es für das taiwanische WGT Komitee auf Tablet und Computer entworfen.

Schauen wir hin.

Wir sehen ein Bild voller innerer Bewegung, lebensvoll und dynamisch. In leuchtenden, klaren Farben. Pink und grün und ein wenig blau. Helligkeit und Dunkelheit.

Zwei Elemente ziehen in besonderer Weise unseren Blick an:

Die großen, leuchtend pinken Blüten der Schmetterlingsorchideen, die der Stolz Taiwans sind, springen in der unteren Bildhälfte sofort in die Augen.

Und das hellweiße, von gelben Strahlen durchfluteten Licht in der rechten oberen Ecke. Es leuchtet uns entgegen. Eine starke, strahlende Kraft geht von ihm aus. Sie durchbricht die schwarze Dunkelheit der oberen Bildhälfte und nimmt ihr das Schwere und Bedrohliche.

Wir sehen:

Das Dunkle, Schwarze in Taiwan und in unserem Leben wird nicht ausgeblendet. Es ist da. Aber Freude und Lebendigkeit, die aus dem Glauben und dem Gebet erwachsen, sind stärker. Das sagen die wunderbaren Orchideenblüten.

All die Schönheiten der Schöpfung, auf die Taiwan so stolz ist, finden sich in unserem Bild. Berge, Flüsse, das weite grüne Grasland, seltene Tier und tapfere, mutige Frauen.

Der blaue Mikadofasan, der im zentralen Bergland lebt, hebt seinen Kopf in die Höhe. Kniend, ganz bei sich, mit gefalteten Händen und ehrfürchtig geneigtem Kopf betet eine junge Mutter. Ihr Kind trägt sie auf dem Rücken. Vielleicht spürt sie wie viele Frauen neben der Freude über ihr Kind die Last der Sorgen des Alltags.

Eine andere Frau betet mit ausgestreckten Armen. Sie hat ihre Lasten abgegeben und ist befreit und offen für die Weite. Mit all ihrer Kraft und Sehnsucht streckt sie sich aus zum Licht.

In einer mitreißenden Bewegung folgen ihre Arme dem Schwarzgesicht-Löffler mit seinem langen, gebogenen Schnabel, der mit weit ausgebreiteten Flügeln ins Licht fliegt. So scheint auch sie ins Licht zu fliegen. Die kahlen Äste des Baumes am linken Bildrand verstärken diese Bewegung hin zum Licht.

Und so sagt uns das Bild am Ende unseres Gottesdienstes:

Auch, wenn uns vieles bedrückt, wenn wir Lasten tragen und Angst uns erfüllt - das Licht ist stärker als die Dunkelheit.

Das ist unser Glaube.

Und dieser Glaube ist nichts Starres, er bewegt und verändert – alles, in uns, mit uns und um uns.

Glaube setzt in Bewegung,
verleiht neue Kraft

und beflügelt die Hoffnung, dass die Finsternis nicht das letzte Wort hat.

Das letzte Wort haben die leuchtenden Blüten der Orchideen.

Sie machen uns Mut.

Gott sei Dank.

(Irmtraud Kobusch, Ergebnisse des Workshops „Titelbild“ beim Studientag am 26.11.2022)